



## J. Haydn: Flute Trios Hob IV, Nos. 6-11

aud 20.010



4 0 2 2 1 4 3 2 0 0 1 0 5

Alte Musik Aktuell 3/94 (- - 1994.03.01)

Ensemble Agora: Das Kölner Ensemble hat eine neue CD mit den Flötenrios von Joseph Haydn Hob. IV Nr. 6-11 herausgegeben. Den Text dieser CD verfaßte H. C. Robbins Landon. Die CD ist auch als MC erhältlich. Nach der Einspielung durch das Kuijken-Trio ist dies die zweite Gesamteinspielung mit alten Instrumenten.

American Record Guide 1/2000 (Carl Bauman - 2000.01.01)



The British publisher William Forster commissioned these trios, also called divertimentos, in 1784. Forster had published many other works by Haydn and was well aware of the market potential of anything by him. Published either for two violins and cello or for flute, violin, and cello, they are fairly unusual in that Haydn borrowed freely from other works, including some of his baryton trios and the opera *Il Mondo Della Luna*. In fact only 9 of the 18 movements were newly composed. (Fermate's notes give the sources of the other seven movements.)

While not of earthshaking importance, this music is well written and pleasant in the typically 18th Century pastoral style. The young German musicians who make up the Agora Ensemble play with fine spirit and considerable polish. The recording is extremely natural.

The only other CD currently listed of these works is on Globe. I haven't heard it, but it includes two additional trios and thus offers a better value.

Concerto No 102 (Michael Schwarte - 1995.04.01)

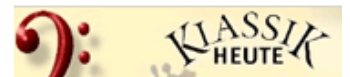


So unsäglich Plattenbeihäfte durch reich bebilderte und stets anpreisende Künstlerbiographien bisweilen auch sein mögen - wenn sie eine korrekte editorische Begleitung der eingespielten Werke bieten, haben sie ihren Sinn. So auch im Fall der sechs Haydn-Divertimenti für Flöte (Violine), Violine und Cello, mit denen sich das Ensemble Agora an die Seite der mittlerweile 17 Jahre alten Kuijken-Interpretation heranzuspielen versucht. Was Reclams wissenschaftlich aufgefrischem Karnmermusikführer gerade einmal fünf Zeilen wert war, würdigte das Detmolder Label Fermate mit einem dreiseitigen Text des Haydn-Forschers Robbins Landon. Klar und deutlich wird da aufgelistet, welche Sätze der 1774 bei Foster in London verlegten Trios eigentlich im Parodieverfahren entstanden, den Baryton-Trios oder den Opern entlehnt sind - erwähnenswert, weil dieses von Bach und Händel her satzsaftig bekannte Verfahren bei Haydn eher selten ist. Wem wäre schließlich die innere Nähe dieser ebenso entzückenden wie verträumten, ebenso erfrischenden wie verzaubernden Divertimenti zu Haydns Goldoni-Oper "*Il mondo della luna*" geläufig?

Nichts von alledem drängt sich jedoch beim Hören dieser Kleinodien auf. So selbstverständlich sie in ihrer musikalischen Machart wirken, so homogen ist auch der Eindruck, den Monika Meyer (Flöte), Margarete Adorf (Violine) und Matthias Hofmann (Violoncello) mit ihrer Interpretation vermitteln. Von gepflegter Langeweile, der so manche Aufführungen dieses Genres erliegen, keine Spur. Statt dessen fällt das zielstrebige Vorwärtsdrängen auf, mit dem das Ensemble die Allegro-Sätze der sechs Trios angeht. Zu überzogenen Tempi besteht in diesem so ungezwungen wirkenden Musizieren dabei offenbar ebensowenig Neigung wie zum übertriebenen Zelebrieren jener zarten Melancholie, die Haydns Adagio-Sätze hier auszeichnet. Nicht ganz motiviert erscheint mir einzig der Tempowechsel im Schlußsatz des dritten Divertimentos, während ein stärkeres Verweilen im Atemholen dem eröffnenden Adagio des vierten entgegenkommen würde.

Durchgehend ausgewogen wirkt die klangliche Abstimmung der Instrumente, wobei auch die aufnahmetechnisch sorgsam abgestufte Raumwirkung Erwähnung verdient. Einschränkungen bei dieser insgesamt beachtlich stimmigen Interpretation sind in einigen wenigen Fällen hinsichtlich der gemeinsamen Akzentsetzung von Flöte und Violine anzumelden (so etwa im zweiten Satz von Hob IV:6). Hier wirkt die ohnehin latent vorhandene Schärfe des Geigentons im Verhältnis zum Flötenklang dann unangenehm. Doch betrifft dies Nuancen des Zusammenspiels, das vielleicht gerade an solchen Stellen durch die allenthalben angestrebte Spontaneität des Musizierens überrascht wurde.

Klassik heute 3/2001 (Markus Zahnhausen - 2001.03.01)



Nur sehr langsam beginnt sich das Klischee vom biederen "Papa Haydn" aus den Köpfen der musikalischen Allgemeinheit zu verflüchtigen. Natürlich kennt man eine Handvoll seiner Sinfonien, seine großen oratorischen Schöpfungen und vielleicht noch das ein oder andere Streichquartett. Wer aber überblickt Haydns Operschaffen oder das wahrhaft großartige OEuvre seiner Kammermusik? Erfreulicherweise hat die Zahl von Einspielungen Haydnscher Kammermusik in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und die Kataloge verzeichnen gegenwärtig schon eine recht beachtliche Vielfalt an Stücken und Interpretationen. Das Ensemble Agora (auf historischen Instrumenten) ergänzt die Diskographie mit einer feinen Aufnahme der 1784 für den englischen Verleger Forster fertiggestellten Flötentrios. Haydns erfindungsreiche Musik mit ihren zarten, elegant schwingenden Adagios und spritzigen schnellen Sätzen voller Esprit profitiert von der klanglich schönen, homogenen Ensembleleistung. Trotzdem hätte der Musik manchmal eine Spur mehr Temperament und Extrovertiertheit gut getan. So entspricht die brave Interpretation nicht immer der eigentlichen Originalität des Wiener Meisters.

Musikmarkt 6. November 2000 (- 2000.11.06)



Im Gegensatz zu Bach oder Händel griff Joseph Haydn selten auf eigene Werke...

Full review text restrained for  
copyright reasons.

Musikmarkt 01.04.1994 ( - 1994.04.01)



Nach einer hochgelobten Einspielung der Streichtrios von Boccherini (FER 20 006)...

Full review text restrained for  
copyright reasons.

Pizzicato 2/2001 (Rémy Franck - 2001.02.01)



Das Ensemble Agora spielt Joseph Haydns Flötentrios auf historischen Instrumenten, ohne daraus etwas Dogmatisches zu machen. Die drei Musiker haben als Interpreten die Frische und Warmherzigkeit echt dienender Musiker, welche die Musik mit kräftiger Akzentuierung und eher gemäßigten, durchaus natürlichen Tempi spielen. Allenfalls hätte man sich eine bessere Ausnutzung der dynamischen Möglichkeiten gewünscht, kann aber mit der unprätentiösen Lesart um so zufriedener sein, als sie die Musik der sechs Divertimenti wirklich singen und tanzen lässt.

Rondo 01.03.2001 (Oliver Buslau - 2001.03.01)



"Zart wie ein Aquarell" seien Haydns Flötentrios, schreibt der Musikwissenschaftler H. C. Robbins Landon im Beiheft dieser Aufnahme, und er hat zum Glück Unrecht: Das Ensemble Agora spielt auf historischen Instrumenten

Inhaltsverzeichnis

Alte Musik Aktuell 3/94.....	1
American Record Guide 1/2000.....	1
Concerto No 102.....	1
Klassik heute 3/2001.....	2
Musikmarkt 6. November 2000.....	2
Musikmarkt 01.04.1994.....	3
Pizzicato 2/2001.....	3
Rondo 01.03.2001.....	3

